

# Antworten des Kandidaten für das Amt des Ortsbürgermeisters, Günther Perlick, auf Fragen von Bürgern

## 1. Nennen Sie uns drei ganz persönliche Gründe dafür, warum Sie für das Amt des Ortsbürgermeisters kandidieren.

### Günther Perlick:

a) Ich möchte dem Dorf, den Einwohnern Lebensmut geben und ein WIR-Gefühl vermitteln, sodass wir gemeinsam etwas BEWEGEN, für JUNG und ALT.

b) Ich möchte die Einwohner am Geschehen in unserem Dorf teilhaben lassen und gemeinsam unsere Infrastruktur gestalten.

c) Ich möchte Frust, Unbehagen und Desinteresse bei den Einwohnern beseitigen durch Transparenz, Werteerhaltung und Demokratie, so dass wir lebenslang in unserer sozialen Umgebung leben können.

Grundsätzliche Anmerkungen dazu: Unter Partizipation (Teilhabe) verstehe ich im Allgemeinen:

- die aktive Beteiligung der Einwohner bei der Erledigung der gemeinsamen (politischen) Angelegenheiten bzw. der Mitglieder einer Organisation, einer Gruppe, eines Vereins etc. an den gemeinsamen Angelegenheiten.

im Speziellen:

- die Teilhabe der Einwohner an politischen Willensbildungsprozessen, insbesondere an Wahlen und Referenden.
- In einem rechtlichen Sinne die Teilhabe der Einwohner an Verwaltungsentscheidungen.

(Vergleiche dazu: Schubert, Klaus/Martina Klein: *Das Politiklexikon*. 4.Auflage Bonn: Dietz 2006.)

## 2. Welches Projekt für die Dorfgemeinschaft liegt Ihnen besonders am Herzen, und warum?

### Günther Perlick:

Besonders liegt mir am Herzen, dass die gesamte Dorfgemeinschaft zusammen findet und zusammen hält. Hierzu möchte ich Veranstaltungen gemeinsam mit den Einwohnern in unser Dorf holen.

Gleichwohl denke ich hierbei auch an Gäste, Fremde in unserem Dorf, dass sie in unsere „lebende“ Gemeinschaft integriert werden können.

Die Strahlungen in unserer Umgebung nehmen zu. So sollen immer mehr Mobilfunksendeanlagen (5G) errichtet werden. WLAN im Haus liefert ständig Strahlungen. Die Strahlungen werden zunehmen, daher präferiere ich den Ausbau von Breitband- oder Glasfaserkabel. Das BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) bietet ein Breitbandförderprogramm.

Was wir in Zukunft brauchen ist eine ausgeprägte Beteiligungs- und Kommunikationskultur, auf die alle Einwohner Zugriff haben können. Es gilt Bürgerbeteiligung als festen Bestandteil unserer Demokratie und als gleich gewichtig mit parlamentarischen Entscheidungen anzusehen und zu etablieren.

### **3. *Wie stellen Sie sich für Ihre Amtszeit den Dialog mit den Bürgern vor?***

#### **Günther Perlick:**

Recht zeitnah nach der Übernahme der Amtsgeschäfte werde ich die erste Einwohnerversammlung einberufen. Darüber hinaus möchte ich in unregelmäßigen Abständen – in Abhängigkeit von laufenden Aktivitäten, notwendigen Erfordernissen, auf Wunsch der Einwohner etc. – Einwohnerversammlungen durchführen. Dies kann mehrmals im Jahr erfolgen.

Hinzu kommt, dass ich die Bürgermeistersprechstunde auf den Mittwoch verlegen und auf zwei Stunden erhöhen werde. Für den Fall meiner Abwesenheit wird ein Beigeordneter zur Durchführung der Sprechstunden eingeplant.

Die Einwohner werden an unserer Dorfentwicklung beteiligt. Unser Dorf ist unser Lebens- und Arbeitsraum sowie unsere Zukunft.

### **4. *Welschneudorf verfügt über eine gute gewerbliche und öffentliche Infrastruktur. Mit welchen Ideen/Maßnahmen wollen Sie dazu beitragen, diese Infrastruktur wie beispielsweise***

**1. *die Einzelhandelsgeschäfte (Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittelladen)***

**2. *ärztliche Praxen***

**3. *sonstige Gewerbebetriebe***

**4. *Schule und Kindergarten***

***in ihrem Bestand zu sichern?***

#### **Günther Perlick:**

a) Ich werde mit den betreffenden Eigentümern/Betreibern Zukunftsperspektiven (Mittel- und langfristig) besprechen, um Aktionen ableiten zu können.

b) Mit den Ärzten Dr. Ulrich Wachter und Christian Hartz werde ich Kontakt aufnehmen und über ihre Planung hinsichtlich der Praxis reden. Notfalls werde ich an die Ärztekammer herantreten und Planungen für Welschneudorf erörtern. Nordrhein-Westfalen beispielsweise hat den Numerus Clausus für Landärzte aufgehoben.

c) Bei sonstigen Gewerbebetrieben ist es mir ein Anliegen, weitere Gewerbe für Welschneudorf zu gewinnen. Hierzu benötige ich die notwendigen Informationen über das bestehende Gewerbe-/Industriegebiet sowie dessen mögliche Erweiterung.

d) Gleich nach Amtsantritt werde ich die Schule und den Kindergarten besuchen und besichtigen. Hierbei möchte ich erforderlichen Handlungsbedarf in beiden Einrichtungen eruieren. Ein jeweiliger Handlungsbedarf wird dann - mit Abstimmung durch den Gemeinderat - in die Haushaltsplanung übernommen.

e) Insgesamt werde ich einen Ausschuss gründen, der sich mit der Infrastruktur unseres Dorfes befassen wird. Bei der Bildung von Ausschüssen muss der Gemeinderat zustimmen. Die Ausschüsse setzen sich entweder nur aus Ratsmitgliedern oder aus Ratsmitgliedern und sonstigen wählbaren Bürgern der Gemeinde zusammen; mindestens die Hälfte der Mitglieder eines Ausschusses soll jedoch Ratsmitglied sein (gem. Gemeindeordnung).

Gemeinsam werden wir uns Informationen von anderen Gemeinden einholen und ein Konzept erstellen.

Des Weiteren werde ich Kontakt mit Heinz Frey, Geschäftsführer von DORV UG (Projekt DORV-Zentrum), aufnehmen wegen der Ideen:

1. „Lebenslang in der sozialen Umgebung leben können.“.
2. „Ein DORV in unserem Dorf.“.

DORV steht für „Dienstleistung und Ortsnahe Rundumversorgung“. Nähere Infos unter [www.dorv.de](http://www.dorv.de)

Eine mögliche Vorgehensweise zum DORV-Zentrum:

#### *Basisanalyse*

- Datenerfassung, Bestandsaufnahme, Auswertung vorhandener Untersuchungen
- Beschreibung einer möglichen Nahversorgung unter Annahme vorhandener, notwendiger und wünschenswerter Einrichtungen und Partner
- Kunden- und Umsatzerwartungen nach unserem eigens entwickelten Analyseverfahren
- Auswertung und Bewertung der Ergebnisse mit Aussagen zum Betriebskonzept, zur Trägerschaft eines möglichen Zentrums, der Verfügbarkeit und Ausstattung einer Immobilie, Belieferung und Personalbedarf Abwägung

#### *Brainstorming/Gruppenarbeit*

- Welche Dienstleistungen wären notwendig und erstrebenswert?
- Was tun wir selbst?
- Welche möglichen Partner gibt es im Ort oder in der Region?
- Wen sollte man ggf. noch ins Team holen, damit alle Säulen besetzt sind? Welche Verbindlichkeiten/Verabredungen können als Ergebnis festgehalten werden?
- Vorstellung einer möglichen Weiterführung des Prozesses
- Was ist zu tun?
- Wo sind unsere Baustellen?
- Verteilung von Aufgaben und Schwerpunktthemen
- Bildung von Arbeitsgruppen (u.a. Steuerungsgruppe und Öffentlichkeits-/Pressearbeitsgruppe)

#### *Bedarfsanalyse*

- Erstellen eines passgenauen Fragebogens unter Mithilfe der Bevölkerung
- Einweisung/Anleitung der Befrager (möglichst Einwohner) zur Durchführung der Befragung
- Durchführen einer Haushaltsbefragung in Eigenleistung der Bevölkerung
- Auswertung und Bewertung der Ergebnisse

#### *Weitere Umsetzungsschritte*

- Partneranalyse
- Businessplanung
- Einrichtungsplanung
- Finanzierungskonzept
- Betreiberkonzept

- Personalkonzept/ -auswahl
- Eröffnungsbegleitung
- Begleitung des Alltagsbetriebs

Außerdem werde ich Kontakt mit dem Verein „SPES Zukunftsmodelle“ ([www.spes.de](http://www.spes.de)) aufnehmen und die Idee des 5-Säulen-Modells aufgreifen und umsetzen.



5-Säulen-Model

**5. Wie stellen Sie sich die künftige bauliche Entwicklung in unserer Gemeinde vor?**

**Günther Perlick:**

6. Zunächst werde ich eine IST-Aufnahme und Besichtigungen durchführen. Sofern nicht erforderlich, werden keinerlei Straßenbaumaßnahmen bis ca. 2021-2022 durchgeführt.
7. Sofern Kanalarbeiten notwendig sein sollten/werden, wird eine grabenlose Kanalsanierung via Inliner als wirtschaftliche Lösung durchgeführt. Kosten tragen bei dieser Vorgehensweise die Verbandsgemeinde.
8. Sofern Fahrbahndecken extrem schadhaft werden, kann ein Abfräsen der Oberdecke oder andersartiges Ausbauen schadhafter Bausubstanz und Ersatz durch (gegebenenfalls schichtenweises) Einbauen von heiß verarbeitbarem Asphaltmischgut, um verkehrsgefährdenden Schäden vorzubeugen, tiefer greifende Schäden zu verhüten und die Nutzungsdauer zu verlängern. Die Kosten trägt die Ortsgemeinde.
9. Ein Neubaugebiet (Dielkopffeld) wird zurzeit erschlossen. Hier gilt es, die Baumaßnahmen erfolgreich weiter voranzutreiben, damit die Grundstücke verkauft werden können.
10. Altbausanierungen werden weiterhin gefördert und mit den jeweiligen Eigentümern besprochen.
11. Der Dorfbrunnen wird saniert/repariert/erneuert.
12. In Zusammenarbeit mit den Einwohnern wird nach weiteren Maßnahmen zur baulichen Entwicklung gesucht werden. Hierbei kann uns das KOBRA-Beratungszentrum (Dr. Peter Dell) unterstützen. Nähere Infos: <http://kobra-online.info/>
13. Fördermittel vom Bundeslandwirtschaftsministerium zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Hierbei ist das Ziel das Miteinander zwischen Dorfbewohnern verschiedener

Altersgruppen, zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen sowie zwischen Altansässigen und Zugezogenen, d.h. auch Menschen aus anderen Kulturkreisen.

14. Einrichtung eines Ausschuss für Leerstand. Die Ausschuss-Mitglieder führen eine Bestandsaufnahme der leer stehenden Häuser/Wohnungen durch. Danach wird ein Konzept ausgearbeitet. Falls erforderlich kann hierzu der Leerstandmanager Fabian Höhne vom Landkreis Hof kontaktiert werden.

**6. *Wie wollen Sie das Engagement der Bürger für ihre Mitmenschen und für die Gemeinde sowie die Zusammenarbeit unter den ehrenamtlichen Organisationen in der Gemeinde fördern?***

**Günther Perlick:**

Es werden mehrfach im Jahr Einwohnerversammlungen durchgeführt, so dass die Einwohner ihre Wünsche, Vorstellungen, Vorschläge, Verbesserungen, Erweiterungen etc. einbringen können.

Die ehrenamtlichen Organisationen werden für künftige Zusammenarbeiten an einen Tisch geholt. Hierzu werde ich die jeweiligen Vorsitzenden einladen.

Es können weitere Aktivitäten im Zusammenwirken mit den Einwohnern kreiert werden, u.a.:

1. Hilfe von Haus zu Haus
2. Alt werden in gewohnter Umgebung
3. Hilfestellung und Unterstützung zur besseren Bewältigung der Aufgaben im Alltag
4. Die Zukunft der Gemeinde in den Händen der Einwohner (Sicherung der Lebensqualität)
5. Gründung eines Vereinsrings, dessen Vorsitz ich übernehme

**7. *Wie wollen Sie die Einnahmesituation der Gemeinde sichern?***

**Günther Perlick:**

Die derzeitige Einnahmesituation der Gemeinde ist gesichert.

Die Haushaltssatzung für das Jahr 2019 sieht einen Gesamtbetrag der Einnahmen in Höhe von 1.149.350 Euro vor.

Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

- Steuern und ähnliche Abgaben
- Zuwendungen, allgemeine Umlagen
- Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
- Kostenerstattungen und Kostenumlagen
- Sonstige laufenden Erträge
- Zins- und sonstige Finanzerträge

Mit steigender Einwohnerzahl und zunehmender Industrie/Gewerbe könnten die Steuern und ähnlichen Abgaben erhöht werden.

Ich werde Möglichkeiten suchen, um Kosten und/oder Umlagen einzusparen bzw. zu verringern.

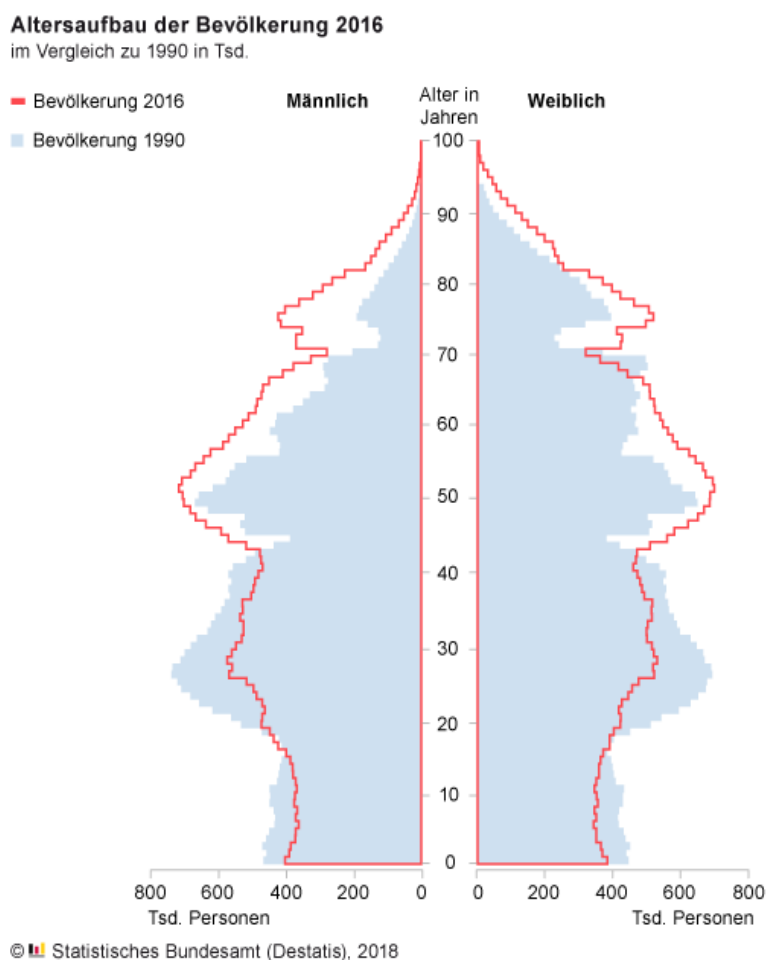
Seit 2018 verringert sich das aufgelaufene Eigenkapital der Gemeinde. In der Haushaltssatzung sind bereits für die Jahre 2019 - 2022 negative Jahresergebnisse vorausgeplant. Das derzeitige Eigenkapital beträgt 6.293.877 Euro. Bis 2022 ist ein Minus von 715.500 Euro eingeplant, so dass das Eigenkapital auf 5.578.377 Euro sinken wird. Diese Verlustplanung muss ich erst eruieren, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

**8. Wie wollen Sie der künftig zu erwartenden demographischen Entwicklung in der Gemeinde (mehr ältere Menschen, stagnierende oder sinkende Zahl junger Menschen) begegnen?**

**Günther Perlick:**

Zunächst sollte unser Dorf attraktiv gemacht werden. Es gibt Bestrebungen, dass der ländliche Raum gefördert werden soll.

Vom Statistischen Bundesamt gibt es folgende Grafik:



Natürlich bedeutet es: Wohnraum für junge Familien schaffen. Derzeit läuft bereits ein neues Bauvorhaben im Dielkopffeld.

In Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat werde ich versuchen, junge Menschen im Dorf zu behalten und weitere junge Menschen für unser Dorf zu gewinnen.

Junge Familien und deren Kinder sind unsere Zukunft. D.h. dass für die Kinder dann natürlich entsprechende Einrichtungen (Spielplatz, Kindergarten, Grundschule) vorzuhalten sind. Auch hierzu werde ich einen Ausschuss gründen, der sich mit den Belangen junger Familien befasst. Es werden Bestandsaufnahmen durchgeführt, Anregungen gesammelt und Konzepte erstellt.

Darüber hinaus wird eine Arbeitsgruppe Spielplatz zusammen gestellt, damit der Waldspielplatz laufend erhalten wird.

**9. Welche Themen oder Vorhaben liegen Ihnen sonst noch auf dem Herzen?**

**Günther Perlick:**

Ich denke, dass ich in den Fragen 1-8 weitestgehend die Themen, die mir am Herzen liegen benannt habe.

Hier nochmals eine Zusammenfassung meiner Anliegen:

1. Aktives Zusammenleben aller Einwohner
2. Mitwirkung der Einwohner beim Gestalten unserer Dorfgemeinschaft
3. Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen
4. Zusammenführung aller Vereine im Vereinsring
5. Planung von Veranstaltungen
6. Förderung des Gewerbes/der Industrie/der Landwirtschaft
7. Erhaltung und Erweiterung der Infrastruktur
8. Jugend und Jugendarbeit fördern
9. Älteren Menschen ein lebenslanges Leben in unserer sozialen Umgebung ermöglichen
10. Breitbandkabel-/Glasfaser-Ausbau statt Strahlungen (5G)